

Belgien : eine "spezielle Marktöffnung"

Autor(en): **Müller, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-902135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das «Bulletin» hat in zahlreichen Artikeln immer wieder Beispiele von Ländern gezeigt, welche die Liberalisierung des Strommarktes besonders forciert haben. Die Strommarktöffnung in Belgien ist ein schönes Beispiel dafür, wie auch viele Länder versuchen, die Umsetzung der Binnenmarktrichtlinie «Elektrizität» der Europäischen Union (EU) möglichst zu verschieben oder günstig zu «interpretieren».

Belgien: eine «spezielle Marktöffnung»

■ Ulrich Müller

Um ein Jahr verschoben

Belgien konnte die erste Umsetzung der EU-Direktiven bereits schon um ein Jahr verschieben, so dass die grösste Kundenkategorie (>100 GWh/Jahr) erst am 19. Februar 2000 als Endabnehmer in den Markt eintreten kann. Der Grund dafür ist die 1980 eingeführte komplizierte föderalistische Rechtsstruktur des Bundesstaates. Die Einführung der Direktiven für Produktion, Transport und Ver-

teilung der Elektrizität tangiert also nationale und regionale Kompetenzebenen. Im weiteren sieht die Gesetzgebung vor, dass der Staat die Betreiber im allgemeinen Interesse der Öffentlichkeit überwachen soll.

Marktöffnung nur für wenige

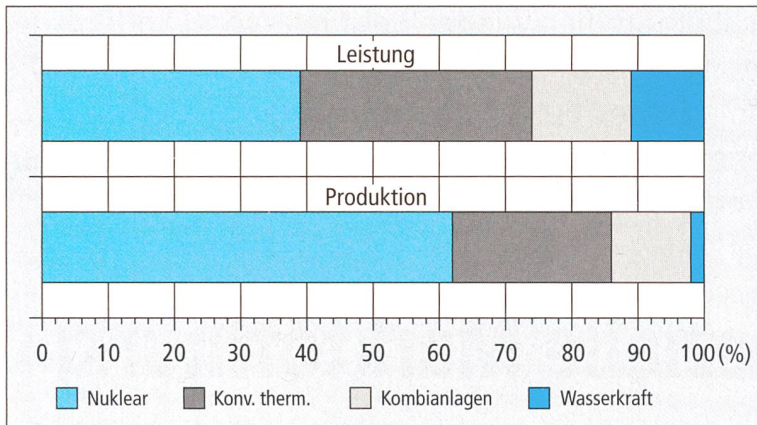
Eine spezifische Eigenheit der Kundenstruktur in Belgien ist, dass die wenigen Grossabnehmer über 100 GWh/Jahr (Chemie- und Stahlwerke) bereits über 30% des Marktes ausmachen. Es besteht deshalb kein zwingender Anlass, den

Adresse des Autors

Ulrich Müller
Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Postfach 6140
8023 Zürich



«Grote Markt» in Brüssel: vor der Öffnung.



Belgischer Kraftwerkpark: Anteile der einzelnen Kraftwerktypen nach Produktion und Leistung (%).



Macht Sorgen: Umstellung auf den Euro.

Markt über diese Kundenkategorie hinaus zu öffnen; ein Markttöffnungsgrad in dieser Höhe erfüllt die EU-Direktiven für weitere neun Jahre.

Die ersten harten Tatsachen zur Markttöffnung haben sich jedoch schon gezeigt: vor allem industrielle Grosskunden erkundigen sich überall auf dem Kontinent nach den zukünftigen Preisen. Gefragt sind Kombiangebote, die alle verschiedenen Anlagen einer multinationalen Firma in Europa umfassen. 100 Grosskunden belegen zurzeit 40% des belgisches Strommarkts.

Diese Kundenkategorie ist deshalb für die EVU von vorrangigem Interesse. Stark ausgebaut werden sollen jetzt neue Produkte und Dienstleistungen für die industriellen Kunden. Im Vordergrund stehen hier Kombianlagen, Versorgungsqualität, besondere Industriedienstleistungen, Energieconsulting, Planung und Energietraining.

Im Preisniveau stehen die belgischen EVU für die industriellen Kunden im unteren europäischen Bereich. Bei den Haushaltspreisen sind sie etwa 23% teurer als der europäische Durchschnitt. Anfang 1998 wurden Preissenkungen für alle Kundenkategorien im Umfang von insgesamt rund 120 Mio. sFr. verfügt. Gemäss einer Studie der EdF hat Belgien das beste System für Massnahmen zugunsten sozial benachteiligter Kunden.

Zentralistische Strukturen

Die *Stromproduktion* ist zu 96% in den Händen von Electrabel und Société Publique d'Electricité (SPE). Dazu kommen noch gegen 4% für die Eigenproduzenten. Den *Stromtransport* besorgt die CPTE, eine Tochtergesellschaft der Electrabel (Anteil 91,5%) und der SPE (An-

teil 8,5%). Die *Stromverteilung* verläuft über drei Kategorien: Gemeinden (Marktanteil 1,5%), reine Gemeindeverbände (17%) und gemischte Gemeindeverbände (81,5%). Die gemischten Gesellschaften sind in der Regel im gemischten Eigentum von Gemeinden und privaten Partnern (meist Electrabel).

Man kann deshalb Electrabel als den dominanten Produzenten, Transporteur und Partner bei der Verteilung bezeichnen. Die Aktien der Electrabel sind verteilt auf die Tractebel-Gruppe (Anteil 40%), Gemeinden (5%), Fortis AG (2%) sowie auf Kleinaktionäre (53%). Die EU-Direktiven für die Deregulierung des Elektrizitätsmarktes vom 17. Februar 1997 bezeichnet die Electrabel in ihrem Geschäftsbericht als «nur der Rahmen, innerhalb welchem die Konkurrenz operieren kann».

Ebensoviele Sorgen wie die Markttöffnung scheint zurzeit die Umstellung der Abrechnungen auf den Euro zu machen. Bei 4,4 Millionen Kunden in 513 Gemeinden dürften hier die EDV-Spezialisten noch genügend Arbeit haben bis Ende des Jahres 2001.

Unklarheiten

Die EU-Direktive äussert sich relativ vage über die zukünftige Organisation der Regulierungsbehörde. Dies bleibt weitgehend dem Ermessen der Mitgliedländer überlassen. Unklarheit besteht insbesondere, was den Ausdruck «Service public» angeht: «Niemand konnte dem «Service public» jemals eine unbestreitbare Definition geben. Der Gesetzgeber hat sich nicht darum gekümmert, die Richter wollten es nicht, die Doktrin konnte es nicht», so ein belgischer Branchengelehrter. Auch in Belgien ist man sich im klaren, dass, wenn die Mitgliedstaaten souverän in der Auslegung der Dienste öffentlichen Interesses bleiben, ein Europa mit «variabler Geometrie» entsteht. Die Entwicklung des Binnenmarktes würde dadurch gefährdet.

Literatur

- [1] Electrabel. Annual Report 1997, Bruxelles.
- [2] Fraix, Jacques: Problématique de la transposition en Belgique de la directive européenne 96/92/CE sur la libéralisation du secteur de l'électricité. Revue de l'Energie, Nr. 499, September 1998.

Belgique: une «ouverture du marché spéciale»

Le «Bulletin» a jusqu'à présent publié de nombreux articles présentant des pays qui ont particulièrement fait avancer la libéralisation du marché de l'électricité. L'ouverture du marché de l'électricité belge est par contre un bel exemple de ce que bien des pays cherchent à faire, à savoir renvoyer à une date indéterminée ou «interpréter» de façon aussi favorable que possible la mise en pratique de la Directive de l'Union européenne (UE) concernant des règles communes pour le marché intérieur de l'électricité.

Inserieren Sie im
Bulletin SEV/VSE

86% der Leser sind
Elektroingenieure ETH/HTL

91% der Leser haben
Einkaufsentscheide zu treffen

**Sie treffen Ihr
Zielpublikum**

Wir beraten Sie kompetent
Tel. 01/448 86 34

Stromversorgungen
mit Weitbereichseingang **93,5 - 265 VAC**

S+K








Schärer + Kunz AG
Postfach 757
CH-8010 Zürich
Tel. 01-434 80 86
Fax 01-434 80 90

Bureau romand:
Rue Louis Favre 7
CH-2017 Boudry
Tél. 032-842 57 64



Fordern Sie den Katalog an!

**Electricité, systèmes,
communication, services...**
Elec n'a pas fini de vous étonner !

-  production, transport et distribution de l'électricité
-  automatismes et réseaux de communication
-  industrie
-  bâtiment
-  éclairage
-  chauffage, ventilation, climatisation
-  maintenance, services

Elec 98, 100 000 m² de solutions

elec promotion - tel. 33 1 53 23 99 99 - fax 33 1 53 23 99 70 - e-mail: elec@elec-expo.com
Promosalons - Stauffacherstraße 149, CH -8004 Zurich - tel. 01/291 09 22 - fax 01/242 28 69

elec 98

PARIS
NORD VILLEPINTE
FRANCE
7-11 DEC.
1998

EXPOSITION
INTERNATIONALE

